

Zum Projekt

KLASSE!

Das Medienprojekt der Westfälischen Nachrichten

Schüler machen Zeitung

Im Juni fand an der Friedensschule Münster die „Lernstatt Demokratie“ statt. Sie ist Abschluss der jährlichen Ausschreibung des Wettbewerbs „Förderprogramm Demokratisch Handeln“ und soll Impulse für die schulische Arbeit geben. Zum Programm gehörten Workshops, Gesprächsrunden mit Politikern und eine Ausstellung. Im Rahmen des Projektes haben sich Schüler zusammgefunden, um Artikel für die Zeitung zu verfassen. Die Beiträge auf dieser Seite stammen von den zwei Schülerinnen Nadine Vietmeier und Sabrina Denninghaus. Sie besuchen die Friedensschule.

Redaktion:
Doerthe Rayen
Thorsten Neuhaus

Fußballer setzen Zeichen für Toleranz

Anti-Gewalt-Turnier

Das Projekt ist meine Herzensangelegenheit“, berichtet der Berliner Abiturient Mohamed. Der Schülersprecher rief sein Projekt im Jahr 2007 ins Leben, indem er Fußball mit der Thematik Toleranz verknüpfte, um die Gewaltprobleme an seiner Schule zu bekämpfen. Mohameds Idee war es, jeden Spieler vor dem Anpfiff einer Partie beim „Anti-Gewalt-Fußballturnier“ einen Ehrenkodex unterschreiben zu lassen. Zudem sollten die Mannschaften im Vorfeld ein Plakat erstellen, auf dem Toleranz deutlich wird.

Die Umsetzung dieser Idee ist gut gelungen. Die Plakate zeigen eindeutig, dass sich die Spieler ernsthaft mit dem Thema Toleranz beschäftigt haben und Stellung beziehen gegen Rassismus. Beim Turnier ging es dann auch nicht nur darum, den Pokal zu gewinnen, sondern auch einen Beitrag zu leisten, dass sich Kulturen, Völker und Menschen näher kommen – nicht nur im Publikum, sondern auch bei den Spielern.

Dank der Sponsoren Adidas und Nike findet das Anti-Gewalt-Fußballturnier im kommenden Jahr wieder statt. Mit diesem Projekt hat das sechsköpfige Team um Mohamed ein besseres Klima im schulischen Alltag erreicht.

Guter Rat für „Coachee“ Georg

Arbeitskreis zur Bewältigung von Konflikten

Konfrontierend, schützend, fordernd, stützend“ – all dies kann Demokratie sein. Im Workshop „Schüler coachen Schüler – demokratisches Handeln oder „Selbstwertschätzung“, der im Rahmen der Lernstatt Demokratie stattfand, lernten 15 Teilnehmer, ihr Gegenüber nach diesen Kriterien zu beurteilen. Doch neben reflektierter Wahrnehmung war der Schwerpunkt insbesondere auf die Bewältigung von Konfliktsituationen gelegt.

Der Kommunikationsberater Wolfgang Wildfeuer war aus Radebeul angereist, um der Gruppe die Grundlagen der Coachingmethoden zu vermitteln. Nach einer anfangs noch recht zurückhaltend-kühlen Vorstellungsrunde brachte Wildfeuer das Eis rasch zum Schmelzen, so dass innerhalb kürzester Zeit eine angenehme Atmosphäre in der Gruppe herrschte.



Krönender Projekt-Abschluss: In der Friedensschule kamen Anfang Juni Schüler aus ganz Deutschland zur Preisverleihung des „Förderprogramms Demokratisch Handeln“ zusammen.

Foto: Florian Götting

Ehrung für engagierte Schüler

„Lernstatt Demokratie“: Abschlussveranstaltung in der Friedensschule

Die „Lernstatt Demokratie“ bildete jetzt den Abschluss des jährlichen „Förderprogramms Demokratisch Handeln“ der Theodor-Heuss-Stiftung. Die Preisverleihung fand in der Friedensschule Münster statt. Schüler von rund 50 Projektgruppen aus ganz Deutschland waren angereist.

Die 18. Lernstatt Demokratie ist als Schüler-Lehrer-Seminar selbst ein demokratisches Projekt und wird nicht nur von der Theodor-Heuss-Stiftung, sondern auch vom Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie von weiteren Sponsoren aus Wirtschaft und Gesellschaft gefördert.

Die Teilnehmer im Alter zwischen zehn und 20 Jahren haben sich mit ihren Projekten für eine Verbesserung im Schulklima und im alltäglichen Zusammenleben eingesetzt. Dieses Engagement soll

mit der Lernstatt Demokratie gewürdigt werden.

Am ersten Tag hatten die Schüler die Möglichkeit, ihre Projekte vorzustellen und Erfahrungen auszutauschen oder sich über andere Projekte zu informieren. Dann war Kabarettist Christopher Sieber zu Gast und ließ den Tag mit seinem Programm „Sie haben mich verdient“ und einer Mischung aus politischem Kabarett und Comedy ausklingen.

Den Kern der Projekttag bildete die Arbeit in Workshops mit kreativen Handlungs- und Ausdrucksformen. Ein Politikgespräch unter dem Motto „Warum eigentlich Demokratie?“ bot den Teilnehmern die Möglichkeit, mit der ehemaligen Politikerin Hildegard Hamm-Brücher, den Bundestagsabgeordneten Winfried Nachtwei und Ruprecht Polenz sowie dem Vorstandsmitglied des „Förder-

programms Demokratisch Handeln“, Peter Fauser, ins Gespräch zu kommen.

Zum Abschluss der Tage fand die Urkundenübergabe statt. Oft hatten die Jugendlichen über ein Jahr an ihrem Projekt gearbeitet und viel Kraft investiert, um etwas zu

verändern, was ihnen am Herzen liegt. Die Lernstatt Demokratie ermöglichte es den Teilnehmern, mit anderen engagierten Jugendlichen zusammen zu kommen, um sich gegenseitig zu motivieren und die verschiedenen Projekte weiter zu verfolgen.



Unter den Ehrengästen war auch die frühere „Grande Dame“ der FDP, Hildegard Hamm-Brücher (3.v.r.).

Zuhören schärft die Sinne

Workshop-Teilnehmer lernen, wie eine Radiosendung entsteht

Bunte Zettel schmücken die niedrigen Tische im Werkraum der Friedensschule aus, rundherum findet sich ein Dutzend Schüler und Lehrer voller Spannung ein. Die technische Ausstattung liegt zwar etwas abseits, ist aber für den spontanen Einsatz parat. „Lernstatt Radio“, ein Workshop innerhalb der Lernstatt Demokratie, traf auf ein reges Interesse der potenziellen Nachwuchsjournalisten.

Dennis Welpelo leitete die Runde an und schulte junge wie auch ältere Teilnehmer in der Produktion einer eigenen Hörfunksendung. Von Theaterübungen über Themenrecherche bis hin zur technischen Schulung – Dennis Welpelo bewies nicht nur Allround-Können, sondern entlockte auch seiner engagierten Gruppe einiges.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren von der Vielfalt der Radio-Produktion

beeindruckt. „Radio ist ein Medium, mit dem man in die Öffentlichkeit geht und etwas bewegen kann“, sagte Marie Beckmann, Mitglied der Workshop-Gruppe. „Viel leicht gehe ich später selbst in den Bereich Journalismus.“

Während die Teilnehmer in Kleingruppen rund um die Friedensschule schweiften, überblickte Workshop-Leiter Dennis Welpelo das Geschehen. „Besonders fasziniert mich das rege Forum, das die

verschiedenen Personen entwickeln“, erläuterte er. „Alle gehen sehr engagiert und hochmotiviert an diesen Workshop-Tag heran.“

Es sei nicht zuletzt im Bezug auf die Demokratie wichtig, dass die Gesellschaft die Sinne offen halte und schärfe. Dies bedeute auch, dass die Menschen verstehen, was ihnen über die Medien präsentiert werde. Das Radio leiste hierzu einen wichtigen Beitrag, befand Dennis Welpelo.



Mitmachen erwünscht: Bei den Lernstatt-Workshops beteiligten sich auch die Lehrer intensiv.

profitierten aus einem Training von Blickkontakten, lernten körpersprachliche Elemente kennen und übten sich selbst in der Fallberatung. Bei allen Methoden griff der Kommunikationsberater auf die Erfahrungen der Teilnehmer zurück, um die anschließende

Übertragung in den Schulalltag zu erleichtern.

Die Gruppe zeigte sich begeistert von den neu erlernten Methoden. Das Coaching habe gezeigt, wie sich in einem Einzelfall verschiedene Perspektiven einnehmen lassen, erklärten die Teilnehmer.

18. „Lernstatt Demokratie“ in Münster

Von der Erdnuss zur EM

Kabarett-Abend

Demokratie mal anders: Die jazzigen Klänge hallen durch die Aula, ein großer Brillenträger jagt durch die voll besetzten Stuhlreihen nach vorn auf die Bühne – der Kulturabend der Friedensschule begeisterte im Rahmen der Lernstatt Demokratie mit Musik und Kabarett.

Zu Beginn brachte die Big Band der Schule die Gäste in Stimmung. Die im Schuljahr 1983/84 gegründete Band, die sich bis heute zu einem beliebten Ensemble entwickelt hat, probt wöchentlich unter Leitung von Dieter Niermann. Die Musiker verzauberten das Publikum mit einem breiten Spektrum an klassischen Jazzstücken, aber auch mit verschiedenen modernen Kompositionen.

Und dann trat auch schon der besagte Brillenträger hervor: Der aus Köln angereiste Christoph Sieber legte mit seinem politisch-satirischen Kabarettprogramm „Sie haben mich verdient“ richtig los, die Gäste waren von der ersten Minute an gefesselt. Mit einem bunten Repertoire an Themen wusste der Kabarettist die Zuschauer zu beeindrucken. Da waren mal Erdnusspackungen, mal die EM, Kochshows oder geschlechtsspezifische Toilettenforschung im Mittelpunkt des amüsanten Monologs – und immer wieder gelang es Christoph Sieber, die Aspekte nicht



Christoph Sieber drehte mächtig auf.

nur in Bezug zur Politik zu setzen, sondern auch das Publikum miteinzubinden. Besonders die Schüler erfreuten sich an den Lehrerkarikaturen, die er gerne in sein Programm einfließen ließ. Ebenso begeistert zeigten sie sich von den Breakdance-Einlagen, die von HipHop-Sound begleitet wurden. Die Erwachsenen fanden dagegen an sprachlichen Anekdoten und pantomimischen Einlagen Gefallen.

Die Licht- und Ton-AG setzte das Programm professionell in Szene. Christoph Sieber äußerte sich anschließend zufrieden über den gelungenen Abend: „Politisches Kabarett ist ein wichtiger Beitrag zur Demokratie – es bringt gute Stimmung und diese wiederum Hoffnung.“

„Wer verändern will, muss selbst etwas tun“

Interview mit Sabine van der Poel

Seit wann sind Sie an der Friedensschule Schulpflegschaftsvorsitzende?

Van der Poel: Ich glaube, seit fünf bis sechs Jahren.

Warum engagieren Sie sich für die Schule?

Van der Poel: Ich bin gefragt worden und habe generell Spaß daran, etwas zu bewegen. Außerdem habe ich gelernt, dass man selbst etwas tun muss, wenn man will, dass sich etwas ändert.

Was bedeutet für Sie Demokratie in der Schule?

Van der Poel: Für mich bedeutet Demokratie in der Schule, dass man den anderen achtet, dass man ihn respektiert, dass man ihn anhört und einbindet. Und das haben wir hier an der Friedensschule schon sehr gut erreicht.

Wo sehen Sie Verbesserungsmöglichkeiten?



Sabine van der Poel

Van der Poel: Der Informationsfluss muss, obwohl er schon relativ gut ist, noch intensiver betrieben werden. Gespräche könnten noch häufiger stattfinden, trotz der bürokratischen Wege, die sehr große Hindernisse darstellen können. Sie machen es uns manchmal schwer. Außerdem wird vieles von außen vorgegeben. Da wünsche ich mir manchmal ein bisschen mehr demokratisches Handeln.

Glücksblume Demokratie

Politiker fordern Schüler auf, sich zu engagieren

Die Spannung der Teilnehmer wächst, die Aula der Friedensschule „füllt“ sich mit Fragen. „Warum eigentlich Demokratie?“ – so lautete die Überschrift, mit der im Programmheft der Lernstatt Demokratie auf die politischen Gespräche aufmerksam gemacht wurde. An der regen Diskussion beteiligten sich zwei Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Münster – Winfried Nachtwei sowie Ruprecht Polenz –, Hildegard Hamm-Brücher, Vorstandsmitglied im „Förderprogramm Demokratisch Handeln“, und Peter Fauser, wissenschaftlicher Leiter des Wettbewerbs „Förderprogramm Demokratisch Handeln“.

Das Gespräch wurde von Kate Maleike (Deutschlandfunk Köln) moderiert und bot den Teilnehmern der Projektwoche eine Plattform für Fragen an die Politiker. Die „Grande Dame“ Hildegard Hamm-Brücher nahm begeistert am Gespräch teil: Für sie



„Warum eigentlich Demokratie?“ – Diese Frage wussten auch die münsterischen Bundestagsabgeordneten Ruprecht Polenz (l.) und Winfried Nachtwei zu beantworten.

sei Demokratie in Deutschland eine Glücksblume, die es in der Politik zu pflegen gelte. Das Publikum – vor allem die Schüler – beteiligte sich mit Interesse und scheute sich nicht, den Politikern auch kritische Fragen zu stellen. Insbesondere Themen wie sinkende Wahlbetei-

ligung, Demokratie in der Schule, G8 und ungerechte Lohnverteilung wurden von den Schülern hinterfragt.

Ruprecht Polenz forderte die Schüler auf, sich in politischen Parteien zu betätigen: Engagierter und begeisterter Nachwuchs sei in den Parteien vonnöten.